

IG Höhere Fachschulen Wirtschaftsinformatik
Herr Jean-Pierre Kousz
c/o Ivaris AG Birkenweg 2
8304 Wallisellen

EINGEGANGEN 19. März 2009

Buchs, 17. März 2009

Vernehmlassung RLP HF Wirtschaftsinformatik

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Weiterbildungsinstitution, welche unter anderem auch eine berufsbegleitende HF Wirtschaftsinformatik im Angebot hat, nehmen wir die Gelegenheit gerne wahr, uns zum RLP Höhere Fachschule Wirtschaftsinformatik vom 15.12.08 zu äussern.

Grundsätzlich betrachten wir diesen RLP als gute und geeignete Grundlage, um einen Schullehrplan zu erstellen.

Die Verteilung der Lernstunden auf die Gebiete „Grundlegende Lernbereiche“ bzw. „IT-spezifische Lernbereiche“ ist in unseren Augen dann ideal, wenn für Grundlagen 60% und für IT-Spezifisches 40% eingesetzt wird.

Marktabklärungen in unserer Region und persönliche Gespräche mit potenziellen Teilnehmenden bestätigen uns den Bedarf nach einer Ausbildung, welche zwar IT-spezifisch ist, aber den Fokus auch ganz klar auf Wirtschaft (Management, Finanzen, Recht), Methoden – Techniken (Arbeitstechniken, schriftliche und mündliche Kommunikation) und Grundlagen der Leistungserbringung (Projekt-, Prozess-, Risiko- und Qualitätsmanagement) setzt. Die nicht allzu starke Konzentration auf IT-Aspekte scheint für viele Bildungswillige ein wichtiger Grund zu sein, sich für das Studium an der HF Wirtschaftsinformatik zu entscheiden. Aus diesem Grunde erachten wir es als wichtig und absolut gerechtfertigt, dass in der „Verordnung des über Mindestvorschriften für die Anerkennung von Bildungsgängen und Nachdiplomstudien der höheren Fachschulen“ die HF Wirtschaftsinformatik im Bereich Wirtschaft verankert ist.

Der Aufbau der Arbeitsprozesse und Handlungsfelder ist nachvollziehbar und entspricht den Erwartungen und den Anforderungen der Wirtschaft ebenso wie die geschilderten Arbeitssituationen. Das Qualifikationsverfahren ist grundsätzlich praktikabel, klar verständlich und damit umsetzbar.

Der Anteil von sechs promotionsrelevanten Lernleistungen im praktischen Kontext ist in unseren Augen allerdings zu hoch. Das Studium dauert sechs Semester, sowohl zu Beginn (fehlende Grundlagen) als auch am Ende des Studiums (Diplomarbeit) wird es kaum möglich sein, diese Lernleistungen zu erbringen. Der Praxisbezug ist zwar unbedingt zu gewährleisten, analog zu den Rahmenbedingungen für die



HF Betriebswirtschaft schlagen wir aber lediglich drei promotionsrelevante Lernleistungen im praktischen Kontext vor. Somit bleibt für die seriöse und vertiefte Auseinandersetzung, welche die Praxisorientierung verlangt, genügend Zeit. Gleichzeitig bilden diese Lernleistungen im praktischen Kontext sowohl in methodischer als auch fachlicher Hinsicht auch eine gute Vorbereitung auf die Diplomarbeit und lassen sich entsprechend einplanen.

Eine Unterscheidung in die zwei Vertiefungsrichtungen „Business Solution“ und „Software Development“ ist unserer Meinung nach nicht unbedingt nötig, da die entsprechenden Aspekte für alle Wirtschaftsinformatiker relevant sind und es für die meisten Bildungsinstitutionen aus organisatorischen und kalkulatorischen Gründen sowieso nicht möglich sein wird, beide Vertiefungsrichtungen durchzuführen.

Wir danken für die Gelegenheit, an dieser Vernehmlassung teilzunehmen und bitten Sie, unsere Gedanken in den RLP einfließen zu lassen. Für Fragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

bzb Weiterbildung

Linus Schumacher
Leiter

Peter Keller
Leiter Höhere Fachschule